



In einer zunehmend globalisierten Welt, in der die Grenzen zwischen Religionen und christlichen Konfessionen zu verschwimmen scheinen, stellt sich eine Frage, die das Herz des katholischen Glaubens berührt: Warum können Katholiken nicht die Eucharistie mit anderen Christen teilen? Dieses Thema, das in der Theologie als *communio in sacris* (Gemeinschaft in den heiligen Dingen) bekannt ist, ist eine grundlegende Säule der kirchlichen Disziplin und ein tiefgreifendes Zeugnis der katholischen Identität. In diesem Artikel werden wir ihren Ursprung, ihre theologische Bedeutung, ihre historische Entwicklung und ihre Relevanz im heutigen Kontext untersuchen.

---

## Der Ursprung der *Communio in Sacris*

Die *communio in sacris* bezieht sich auf die gemeinsame Teilnahme an den Sakramenten, insbesondere an der Eucharistie, die das Sakrament der Einheit der Kirche par excellence ist. Schon in den ersten Jahrhunderten des Christentums verstand die Kirche, dass die Eucharistie nicht nur ein Symbol, sondern die reale Gegenwart Christi unter den Gestalten von Brot und Wein ist. Dieses Glaubensgeheimnis, das der heilige Paulus mit den Worten beschreibt: „*Das Brot, das wir brechen, ist es nicht Teilhabe am Leib Christi?*“ (1 Korinther 10,16), erfordert eine volle Gemeinschaft im Glauben, in der Lehre und im sakramentalen Leben.

In den frühen Jahrhunderten waren sich die Christen sehr bewusst, dass die Eucharistie das sichtbare Zeichen der Einheit der Kirche war. Der heilige Ignatius von Antiochien schrieb im 2. Jahrhundert: „*Täuscht euch nicht: Wer nicht innerhalb des Altars ist, beraubt sich des Brotes Gottes.*“ Diese Aussage unterstreicht, dass die Eucharistie nicht von der kirchlichen Gemeinschaft getrennt werden kann. Wer sich im Schisma oder in der Häresie befand, konnte sie nicht empfangen, weil ihre Trennung von der Kirche die Einheit brach, die die Eucharistie symbolisiert und verwirklicht.

---

## Die kirchliche Disziplin im Laufe der Geschichte

Im Laufe der Jahrhunderte hat die Kirche eine strenge Disziplin in Bezug auf die Teilnahme an den Sakramenten aufrechterhalten. Im Mittelalter wurden beispielsweise klare Normen entwickelt, um Verwirrung zwischen katholischen Gläubigen und solchen, die schismatischen oder häretischen Gruppen angehörten, zu vermeiden. Das Konzil von Trient (1545-1563), das als Antwort auf die protestantische Reformation einberufen wurde, bekräftigte diese Disziplin



und betonte, dass die Eucharistie ein Zeichen der Einheit im Glauben ist und daher nicht mit denen geteilt werden kann, die die Lehren der Kirche ablehnen.

Diese Disziplin ist jedoch keine unüberwindbare Mauer, sondern eine Einladung zur wahren Einheit. Der Katechismus der Katholischen Kirche erklärt dies deutlich: *„Die Sakramente sind Zeichen der Einheit der Kirche, und deshalb wird die kirchliche Gemeinschaft verlangt, um sie zu empfangen“* (KKK 1398). Dies bedeutet nicht, dass die Kirche ihre Türen für andere Christen verschließt, sondern sie erkennt an, dass die Eucharistie die reife Frucht einer vollen Gemeinschaft im Glauben, in der Hierarchie und im sakramentalen Leben ist.

---

## Die theologische Bedeutung der Eucharistie

Um zu verstehen, warum die Kirche diese Disziplin aufrechterhält, ist es notwendig, die theologische Bedeutung der Eucharistie zu vertiefen. Die Eucharistie ist nicht nur ein symbolischer Akt oder eine Erinnerung an das Letzte Abendmahl; sie ist die Vergegenwärtigung des Opfers Christi am Kreuz, die reale Gegenwart Jesu unter den Gestalten von Brot und Wein. Wie der Herr sagte: *„Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird“* (Lukas 22,19).

Die Eucharistie ist daher das Sakrament der tiefsten Einheit: die Einheit mit Christus und, in Ihm, mit der ganzen Kirche. Der heilige Augustinus drückte dies mit einem kraftvollen Bild aus: *„Wenn ihr der Leib Christi und seine Glieder seid, dann ist es euer Geheimnis, das auf dem Tisch des Herrn liegt; es ist euer Geheimnis, das ihr empfangt.“* Wenn wir die Eucharistie empfangen, vereinen wir uns nicht nur mit Christus, sondern auch mit allen, die zu seinem Mystischen Leib gehören, der die Kirche ist.

Aus diesem Grund kann die Kirche nicht zulassen, dass die Eucharistie zu einem Symbol der Spaltung wird. Wenn Katholiken die Eucharistie mit denen teilen würden, die nicht in voller Gemeinschaft mit der Kirche stehen, würde dies den Eindruck erwecken, dass doktrinäre und kirchliche Unterschiede keine Rolle spielen. Dies würde nicht nur das Zeugnis der Kirche schwächen, sondern auch die tiefe Bedeutung der Eucharistie als Sakrament der Einheit verraten.



## Die Communio in Sacris im heutigen Kontext

In der heutigen Welt, die vom Ökumenismus und interreligiösen Dialog geprägt ist, kann die Disziplin der *communio in sacris* herausfordernd oder sogar kontrovers erscheinen. Viele nicht-katholische Christen empfinden eine tiefe Liebe zu Christus und einen aufrichtigen Wunsch nach Einheit. Dennoch besteht die Kirche darauf, dass Einheit nicht auf Kosten der Wahrheit erreicht werden kann.

Das Zweite Vatikanische Konzil betonte in seinem Dekret *Unitatis Redintegratio* die Bedeutung des Ökumenismus, erinnerte aber auch daran, dass „*die Einheit, die Christus seiner Kirche von Anfang an geschenkt hat, nicht völlig verloren gegangen ist*“ (UR 3). Die katholische Kirche glaubt, dass sie die Fülle der Heilmittel besitzt, und kann daher weder auf ihre Identität noch auf ihre sakramentale Disziplin verzichten.

In konkreten Situationen, wie gemischten Ehen (zwischen einem Katholiken und einem Nicht-Katholiken), erlaubt die Kirche bestimmte Ausnahmen, sofern spezifische Bedingungen erfüllt sind. Beispielsweise kann ein Nicht-Katholik bei einer katholischen Trauung die Eucharistie empfangen, wenn er den Glauben an die reale Gegenwart Christi teilt und sich in einer Situation schwerer geistlicher Not befindet. Diese Ausnahmen ändern jedoch nicht die allgemeine Norm, die ein Aufruf zur vollen Einheit im Glauben bleibt.

---

## Eine Einladung zur wahren Einheit

Die Disziplin der *communio in sacris* ist keine Ablehnung anderer Christen, sondern eine Einladung, die wahre Einheit zu suchen. Wie Papst Benedikt XVI. sagte: „*Die Eucharistie ist kein Preis für die Vollkommenen, sondern ein Geschenk für die Sünder, die Versöhnung suchen.*“ Diese Versöhnung kann nicht erreicht werden, indem doktrinäre Unterschiede ignoriert werden, sondern durch Dialog, Gebet und Bekehrung.

In einer zersplitterten Welt bleibt die katholische Kirche ein Zeichen der Einheit. Ihre sakramentale Disziplin ist keine Mauer, sondern eine Brücke, die uns auffordert, unseren Glauben zu vertiefen und für die Einheit aller Christen zu arbeiten. Wie der heilige Paulus schrieb: „*Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe*“ (Epheser 4,4-5).



## **Schlussfolgerung: Ein Aufruf zum Glauben und zur Einheit**

Die *communio in sacris* ist ein komplexes Thema, das jedoch tief in der katholischen Glaubensstradition verwurzelt ist. Es ist keine willkürliche Regel, sondern ein Ausdruck der Identität der Kirche als Leib Christi. Indem sie diese Disziplin aufrechterhält, schließt die Kirche keine Türen, sondern öffnet einen Weg zur wahren Einheit, die auf Wahrheit und Liebe basiert.

In einer Welt, die verzweifelt nach Einheit sucht, bietet die katholische Kirche ein Modell an, das sich nicht mit oberflächlichen Lösungen zufriedengibt, sondern auf die Fülle der Gemeinschaft in Christus hinweist. Als katholische Gläubige sind wir aufgerufen, diese Disziplin in Demut und Nächstenliebe zu leben, indem wir uns daran erinnern, dass die Eucharistie das Sakrament ist, das uns mit Christus und allen Gliedern seines Mystischen Leibes vereint.

Möge Maria, die Mutter der Kirche, uns auf diesem Weg des Glaubens und der Einheit führen, damit eines Tages alle Christen denselben eucharistischen Tisch teilen können, in voller Gemeinschaft mit Christus und seiner Kirche. Amen.